

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunzigster Jahrgang.

Nr. 42.

Donnerstag den 19. Februar.

1885.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zudeckungslohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichsstempeln verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmungen zugestellt.

Die Arbeiterschutzgesetzkommission des Reichstages hat unter Widerspruch der Linken beschlossen, dem § 105 a alinea 5 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich folgende Fassung zu geben: „In Verkaufsstellen aller Art dürfen Handlungsgehilfen und Lehrlinge im Ganzen und zu gleicher Zeit an Sonn- und Festtagen nur fünf Stunden beschäftigt werden.“

Russischerseits wird noch immer bestritten, daß der Vorkämpfer in Berlin, Fürst Drlow von seinem Posten zurücktreten gedenke.

Zeit kommen auch die Franzosen mit Einprüfungen gegen die deutsche Kolonisations-Unternehmungen. Wie sich die offizielle „Temps“ berichten läßt, wird der Erwerb der Landstrecke zwischen dem Tongo- und Dorelstrom als mit alten französischen Ansprüchen unvereinbar bezeichnet. Wir glauben auch, daß der Befehlshaber der „Ariadne“ sich einer solchen Uebereilung schuldig gemacht hat. Wie mehrfach hervorgehoben worden ist, sind die hier in Betracht kommenden Fragen sorgfältig geprüft worden. Sollte gleichwohl ein Irrthum vorgefallen sein, so können wir uns, gestützt auf die zwischen der deutschen und französischen Regierung getroffenen Abmachungen, ruhig zurückziehen, ohne daß uns daraus eine Demüthigung zu erwachen brauchte.

In Neustadt a. S. hat eine Versammlung stattgefunden, welche einen Aufruf und eine einheitliche Sammlung in der Pfalz für die Grenzgebiete an den Reichskanzler beschloß.

Vortugai scheint in der Kongo-Frage endlich nachzugeben und die „Afrikanische Gesellschaft“ in ihrem Bestehen anerkennen zu wollen. Damit wäre die Arbeit der Konferenz in Berlin zu gutem Ende geführt. Sie hat mehr Schwierigkeiten gemacht als anfangs vermutet wurde. Hinter den Coulissen ist viel intriguiert worden, das leidet keinen Zweifel. Wenn Fürst Bismarck nicht die imponierende Persönlichkeit wäre, die er glücklicherweise ist, das Ganze hätte mit einem gründlichen Mißerfolge geendet, an dem nur die Engländer ihre Freude gehabt haben würden.

**Italien.** Die italienische Regierung versucht ihre Besitzergreifungen am Rothen Meere der Türkei gegenüber dadurch zu rechtfertigen, daß sie auf die unsicheren Zustände daselbst hinweist. In diesem Falle hätte aber doch der Sultan ebenso gut die Herstellung der Ordnung übernehmen können. Diese ganze Sache ist also eitel Wind.

**Rußland.** Die Nachricht von dem Vormarsch der Russen auf Herat in Afghanistan wird für ungedrungen erklärt.

**Orient.** General Wolseley marschirt von Korti nach Berber. Der ägyptische Prinz Hassan soll ihm beigegeben werden, damit die Araber weniger Mißtrauen gegen die Engländer hegen. Helfen wird das schwerlich. — Der Bau einer Eisenbahn von Suakin nach Berber ist beschlossen. — In Kairo wird demnächst eine

Konferenz zusammentreten, welche die Freiheit der Schifffahrt auf dem Suezkanal berathen soll.

Aus französischen Quellen kommt die Nachricht, daß auf der Somalilüste (im Süden vom Kap Gardafui) Unruhen ausgebrochen seien; die Somalis hätten sich gegen die ägyptischen Truppen empört, weshalb die dort lebenden Italiener den Schutz ihrer Regierung erbitten. Das Scheitern besetzte Arbeit. Die Abichten Italiens auf die Somalilüste sind schon längst bekannt; bis jetzt fehlte es an einem brauchbaren Vorwande zur Befugnahme. Die angebliche Empörung der Somalis gegen die Ägypter bietet denselben. Wir werden deshalb sehr bald von einer italienischen Unternehmung gegen Harar zu hören bekommen.

### Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 19. Februar.

1473. Nic. Copernicus geboren.  
1864. Gesetz an der Büffel Koppel.

Merseburg, 18. Februar.

Als gestern Abend der Güterzug von Weizenfels kommend gegen 1/2 10 Uhr in den hiesigen Bahnhof einfuhr, wollte der Bahnhofarbeiter Langholz aus Aghendorf in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofsgebäudes kurz vor der Locomotive die Geleise überschreiten, wurde aber vom linksseitigen Buffer der Maschine erfasst und umgeworfen, so daß er mit den Füßen unter die Räder gerieth und circa 20 Schritte mit fortgeschleift wurde. Beide Füße waren ihm zermalmt, ebenso das Rückgrat vom Stoß des Buffer sehr stark contusionirt. Mit dem nächsten Personenzug wurde der Bedauernswerthe, nachdem ihm zuvor vom Herrn Dr. Rode die augenblicklich mögliche Hülfe zu Theil geworden, nach Halle zur Klinik geschafft, von wo jedoch bereits um 12 Uhr die telegraphische Nachricht vom erfolgten Tode des Verunglückten hier eintraf. Langholz hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Die diesjährige Concert-Saison, welche unsern Musikfreunden schon so manchen hohen und seltenen Kunstgenuß geboten hat, brachte uns gestern Abend wieder ein Künstler-Concert des Violin-Virtuosen Maurice Dengremont, der dramatischen Sängerin Helene Pessia und des Sopranisten Paul Gehoff im „Trolli“. Der hohe Ruf, welcher dem Künstler-Trio, insbesondere dem Ersten der Genannten, voranging, hatte vermocht, daß unsere Musikfreunde in überaus großer Zahl sich dazu eingefunden hatten, so daß der geräumige Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die gebotenen Leistungen entsprachen denn auch vollständig den gehegten hohen Erwartungen, ja übertrafen dieselben beziehungsweise noch, und das zahlreiche Auditorium ließ es nicht an reichen Beifallspenden fehlen. Den Löwenanteil trug indessen Herr Maurice Dengremont davon, der durch sein seelenvolles Spiel, bei welchem die größten Schwierigkeiten im eigentlichen Sinne des Wortes „spielend“ überwunden wurden, die Zuhörer nicht aus Bewunderung und Staunen herauskommen ließ. Schließlich sei noch bemerkt,

daß der beim Concert benutzte und aus dem Magazin des Herrn C. R. Ritter hier selbst entnommene Flügel von „Günther's Söhne“ in Stuttgart sich in jeder Beziehung glänzend bewährte und nicht unwesentlich zu dem Erfolge des Ganzen beitrug.

Nächsten Sonntag Abend feiert der Verein ehemaliger Artilleristen in der „Kaiserhalle“ sein 4. Stiftungsfest.

Daß das Publikum nicht oft genug darauf hingewiesen werden kann, in der Verwaltung seiner Effekten sorgfamer zu sein, mag der folgende Vorfall lehren: Vor einigen Tagen kam in das Bureau des „Frankfurter Aktionär“ ein Privattelegramm aus Offenbach, um nachschlagen zu lassen, ob ein in seinem Besitze befindliches Mailänder 10-Franks-Los bereits gezogen sei. Dabei stellte es sich heraus, daß auf die betreffende Nummer im Jahre 1874 der Hauptgewinn von 100 000 Francs entfallen war. Abgesehen von dem großen Zinsenverluste, ist es noch die Frage, ob nicht die Mailänder Kommune überhaupt den Einspruch der Verjährung geltend machen wird.

### Vermischtes.

Der Kaiser empfing am Montag den Herzog von Ujest, sowie den Minister von Puttamer.

Die Vermählung der verm. Prinzessin Heinrich der Niederlande wird bald nach Ostern in Berlin in einfacher Weise — und nicht im königlichen Schloß stattfinden. Wo das kaiserliche Paar seinen Wohnsitz nehmen wird, ist noch nicht bestimmt.

Wie aus Cannes gemeldet wird, verlautet dabeist gerüchthe, daß die Kronprinzessin des deutschen Reiches mit der Prinzessin Victoria dort Ende Februar zum Besuch der Erbprinzessin von Meiningen erwartet wird. Während dieser Zeit soll der Kronprinz einen Abstecker nach Oberitalien machen.

Die angenehme Lage eines englischen Zeitungs-Redactors schildert ein Londoner Blatt in folgender Weise: „Enthält die Zeitung zu viel Politik, so ist das Publikum unzufrieden; wenn zu wenig, so will man sie nicht ansehen. Ist die Schrift groß, so ist nicht Inhalt genug für das Geld da; ist sie klein, so verdirbt man sich die Augen beim Lesen. Veröffentlichungen wir Telegramme, so sagen die Leute, wir brähen lauter Lügen; lassen wir sie weg, so heißt es, wir seien nicht auf dem Blase und unterdrücken die Wahrheit. Erlauben wir uns einen Scherz, so sind wir sache Flachköpfe, machen wir keinen, so sind wir vernücherte Dickköpfe. Treten wir Jemand aufs Bühnenaug, so lachen die Andern, während Jener sich ärgert; kigeln wir aber die Andern an einer verunrubaren Stelle, so schelten sie, und Ersterer lacht sich in's Fräustchen. Loben wir Jemand, so sind wir parteiisch; thun wir es nicht, so sind wir es



Thränen alles Vorgefallene gestand, und ihr auch ihre gegenwärtige Verlegenheit verricht.  
 „Se nun, was Das betrifft!“ sagte Ida, als wenn dies ein leicht zu überwindender Standpunkt sei. „Kennst Du nicht das Geheimniß der Chiffre?“  
 Hedwig verneinte.

Ida lachte. „Verzeih, wenn ich lache“, sagte denn ich hege die bestimmte Hoffnung, daß Eduard keine so blutige Rache an der rothen Waacke genommen, und dann wundert mich Deine Naivität. Ohne das Geheimniß der Chiffre — Wilhelm hat es mir verrathen — kann man meines Grachtens eine heimliche Correspondenz ja gar nicht führen.“

Sie erklärte ihrer stauenden Freundin nun, daß man nur für jeden Buchstaben eine Zahl zu setzen brauche, um nicht Jedermann verständlich zu sein.

„Aber wie Eduard Das so rasch begreift machen?“ jammerte Hedwig.

„D, sehr einfach, a u ch mittelst des Telegraphen. Nun komm' einmal mit in das Café hier, und da werden wir die Schwierigkeit bei einem Windbeutel sogleich schriftlich überwältigen.“

Gesagt, gethan. Zehn Minuten später eilte Hedwig nach dem nächsten Telegraphenamte, während Ida ein ganz entsetztes aussuchte. Jene gab ein Telegramm des Wortlauts auf: „Liebster Freund! Des Räthsels Lösung ist sehr einfach die, daß jede Zahl für einen Buchstaben steht, mit Eins beginnend.“ Eine halbe Stunde später telegraphierte Ida von der ferneren Stelle in Chiffren: „Bitte sofort nach Frankreich und halte Dich für die nächste Zeit dort verborgen, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Du wirst Dies thun um meinwillen, welche Dich auf Knien darum anfleht. Deine unglückliche Hedwig.“

Die Freundinnen trafen in dem Café verabredetermaßen wieder zusammen, um sich den Erfolg ihrer vereinten Bemühungen zu berichten. Beide Telegramme waren unbeanstandet angenommen worden.

„Und was sagst Du zu diesem unverkämpten Sottmann?“ fragte Hedwig mit dem Ausdruck sittlicher Empörung.

„Ach Der!“ sagte Ida wegwerfend. „Daraus mußt Du Dir Nichts machen. Dafür ist er Beamter, welchem die Pflicht und der Eifer Etwas herauszuschneffeln, über Alles geht. Ich

weiß auch, was ihn so verbittert und uns Frauen so gering schätzen läßt. Er war in Klara Etwoib verliebt und sie hat seinen zärtlichen Blicken und einschmeichelnden Worten immer eine verwelkende Kälte entgegengekehrt. Natürlich wittert er dahinter keine persönliche Abneigung gegen einen Menschen, der nur dazu da ist, um Andere unglücklich zu machen, sondern er rebet sich ein, ihr Reichthum lasse sie mit Geringschätzung auf ihn herabblicken, und daher seine Verstimmung gegen Alles, was den Namen Weib trägt.“

„Die arme Klara!“ sagte Hedwig. „Ja, ja, Du hast Recht. Ich habe es aus dem Ton, mit welchem er ihres hoffnungslosen Zustandes gedachte, herausgehört, daß er sie wachsinig lieb und ihr frühes Ende sehr beklagen würde.“

„Er hat auch Ursache dazu“, entgegnete Ida. „Denn ich glaube in letzter Zeit so Etwas wie eine Umstimmung zu seinen Gunsten bei Klara bemerkt zu haben. Der Mensch ändert ja endlich auch seine festesten Beschlässe, und der stetig fallende Tropfen höhlt selbst den Stein aus.“

(Fortsetzung folgt.)

## Umsonst

Anweil. i. Rettg. v. Trunkucht ob. Wissen

W. Falkenberg i. Reinickendorf b. Berlin.

Diesem Buche verbannten schon viel  
 In d. Buche Dr. White's  
**Augenheilmethode,**  
 durch das wirkl. echte Dr. White's  
 Augenwasser von Traugott  
 Ehrhardt in D e l s e in Thüringen,  
 welches schon seit 1822 in vielen  
 Auflagen erschienen ist, findet fast  
 jeder Augentrante etwas Passendes.  
 Die darin enthaltenen Mittel sind  
 genau nach den Originalen abge-  
 druckt und bieten sichere Garantie der  
 Sicherheit. Dasselbe wird auf franco  
 Bestellung und Verschluß der  
 Frankungsmarke (10 Pf.) gratis  
 versandt durch Traugott Ehrhardt  
 in D e l s e in Thüringen und  
 bietet anderen Buchhandlungen.  
 Auch zu haben bei Herrn Gustav  
 Kofis in Merseburg.

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

G. Hänel, Tischlermstr.,  
 73. Neumarkt 73.,

empfeilt sein Lager in allen Holzarten  
 wie **Rußbaum, Mahagoni,  
 Birke, Kiefer,** polirt und lackirt,  
 zu äußerst billigsten Preisen.

Nach Vorschritt des Universitäts-  
 Professors Dr. Harless, Königl.  
 Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen  
 unter allen ähnlichen Hausmitteln  
 den ersten Rang ein.  
 Gegen Husten und Heiserkeit  
 gibt es nichts Besseres.  
 Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten  
 Packeten in den meisten guten Coloni-  
 alwaren-, Brogen-Geschäften und  
 Conditoreien sowie Apotheken, durch  
 Dépôtshändler kenntlich.

## Emser Pastillen

(sicht in plombirten Schachteln)  
 ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
 Heiserkeit, Verschleimung, Magen-  
 schwäche und Verdauungsstörung.  
**Emser Victoriaquelle.**  
 Vorräthig in Merseburg bei Hof-  
 apotheker Schnabel und Apotheker  
 Cuntze.  
 König Wilhelms-Felsenquelle i. Ems.

Einen Lehrling sucht zu Ostern  
**Karl Schiebel, Bädermstr.,**  
 Raundorf bei Körbisdorf.

## Fahnen, Stickerei-Manufactur

Franz Reinecke, Hannover.

**Ausserordentlicher Erfolg.**  
 Herrn **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder der Malzpräparate,  
 Berlin, Neue Wilhelmstr. 10.  
 Berlin, Ritterstr. 52, den 10. October 1884.  
 Bitte um Zusendung von 15 Flaschen Malztract-Bier.  
 Ihr vorzügliches Malztract-Bier hat alle unsere Hoffnungen  
 weit übertraffen, und können wir es nur Jedermann empfehlen.  
**Bei Blutarmuth. Heilbericht aus:**  
 Weissenf. b. Berlin, 17. October 1884.  
 Ihr Malztract-Bier bekommt meiner an Blutarmuth  
 leidenden Frau so außerordentlich gut, wie ich es nach Ge-  
 brauch der ersten 30 Flaschen wahrgenommen, daß ich Sie  
 höflich ersuche, mir wiederum 50 Flaschen baldmöglichst zu senden.  
**Hochachtungsvoll Gustav Lichtenstein,**  
 Inspector des jüd. Friedhofes in Weissenf.  
 Wegen mehr als **hunderttausend** Heilungen in  
**37 Jahren 61 mal** gekrönt.  
 Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich  
 als wahre Phänomene für Heilzwecke erwiesen und sich blitz-  
 schnell verbreitet, denn es existiren jetzt, 1884, nach 37-jährigem  
 Geschäftsbefahren, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der  
 Welt. Der glückliche Erfinder, Johann Hoff, Brauermeister  
 in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, hat über 100,000 franke  
 Menschen dadurch geheilt und alle Aerzte für sich gewonnen,  
 durch deren Vermittelung (Leibärzte, medicin. Societäten, hygi-  
 enische Ausstellungen) er jetzt 61 Auszeichnungen erhalten hat  
 (die 61. im Jahre 1884 aus Rizza in der Hygien.-Weltaus-  
 stellung, eine silberne Preismedaille). Dazu gehören die Hoch-  
 lieferantens-Diplome der meisten Fürsten Europas. — „Ich  
 fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malztractes.“  
**Graf Robert in Paris.**  
 Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmermann** in Merseburg.

**CACAO-VERO,**  
 entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**  
 Unter diesem Handelsnamen empfeh-  
 len wir einen in Wohlgeschmack, hoher  
 Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und  
 der Möglichkeit schnellster Zubei-  
 reitung (ein Aufguss kochenden Wassers  
 ergiebt sogleich das fertige Getränk) un-  
 übertr. Cacao.  
 Preis per 1/2 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose  
 850 300 150 75 Pfenninge.

## HARTWIG & VOGEL Dresden

Gotthardtsstr. 15  
**Uhren-Handlung**  
 Werkstat für Reparatur und Neuarbeit  
 von

**Jul. Gläser, Uhrmacher,**  
 Gotthardtsstr. 15  
 vormalig bei J. E. Nitz hier  
 Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

**Kapitale**  
 von  
**1000 Mk. bis 30000 Mk.**  
 zu 4 bis 5 %  
 sind auf gute Acker- und  
 Hausgrundstücke  
 sofort oder zum 1. April cr.  
 auszuleihen durch  
**Paul Rindfleisch,**  
 Merseburg und Halle a S  
 Hypotheken-Bankgeschäft.

**Rheinwein, e. Gew., r. fr., dir. v.**  
 Weinbergsh. J. Wallauer, Kreuznach.  
 Et. 55 u. 70 S, v. 25 Rtr. an unt. Nachn.

Selbstgefertigte **Cophas,  
 Matrasen,  
 Stühle,**  
 stets vorräthig,  
 Matrasen mit Bettstelle bereits  
 von 11 Thlr. an,  
 bei **G. Apitzsch, Bauhausstr.,**  
 vis à vis der Ressource.

**Für Amtsvorsteher.  
 Glaubniß-Scheine  
 zur Sonntagsarbeit**  
 sind vorräthig in der  
**Exped. des Kreisbl.**

**Artillerie.**  
 Sonntag den 22. d. M., von  
 Abends 7 1/2 Uhr ab,  
 Fester des 4. Stiftungsfestes  
 mit Concert, Theater u. Ball  
 im Saale der  
**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Gäste, für welche Einladkarten bei  
 den Kameraden **Daus, Ebeling**  
 und **Wassermann** in Empfang zu  
 nehmen, sind gern willkommen.  
 Der Vorstand.

**General-Verammlung**  
 Die Mitglieder der Ortskrankenk-  
 ASSE für Tischler und Berufs-  
 genossen, früher Unterstuhngs-  
 kasse der Tischlergesellen **E. H.**  
 werden hierdurch eingeladen, sich  
 Sonntag, den 22. Februar  
 Nachm. 3 Uhr,  
 in der Restauration „zur guten  
 Quelle“ einzufinden.  
 Tagesordnung: Rechnungslegung  
 pro 1884.  
 Zahlreiches Erscheinen gewünscht.  
**Hoffmann, Tischlermstr.**  
 Einen Lehrling sucht  
**C. Schurig, Bäckermeister.**

Ich suche für sofort  
 ein ordentliches fleißiges  
**Mädchen.**  
**Frau Ottilie Beerholdt,**  
 Leipzig, Markt 5.  
 Ein zuverlässiges, mit guten Zeu-  
 gnissen versehenes Mädchen für  
 Küche und Hausarbeit wird zum  
 1. April d. J. gesucht von  
**Frau Emma Herbers,**  
 Weissenfeller Straße 2b.

**Theater in Leipzig.**  
 Donnerstag 19. Februar.  
 Neues: Die Tochter des Herrn  
 Fabricius. — Altes: Anfang 7 Uhr.  
 Der Waffenschmied.

